

Gegegründet
1877.

Die Tagesausgabe
erscheint vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortverkehre
Nr. 1.25
außerhalb Nr. 1.85.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
erscheint vierteljährlich
50 Pf.



Preisproben
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pf., bei
empfindlicher Stelle;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Weklamer 15 Pf.
bei Textstelle.

Lageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 146

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Montag, den 26. Juni.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

Es ist nun Zeit

unsere täglich erscheinende Zeitung

„Aus den Tannen“

für das mit dem 1. Juli beginnende neue
Bezugsvierteljahr

zu bestellen!

Bestellungen nehmen alle Postan-
stalten, Postboten und Briefträger, die Agenten
und Austräger unserer Zeitung, sowie die Ex-
pedition entgegen.

Bezugspreis: im Bezirk und Nach-
barortverkehre 1 Mt. 25 Pf., außerhalb 1 Mt.
35 Pf. im Vierteljahr.

Lagespolitik.

Einen wichtigen Beschluß für das praktische Le-
ben hat der deutsche Arztetag in Stutt-
gart gefaßt. Man will eine Verbandzentrale zur
Prüfung aller Kassenarztverträge errichten und macht
den örtlichen Prüfungsstellen zur Pflicht, jeden Kas-
senarztvertrag der Zentralstelle einzuschicken, vor Un-
terzeichnung die Rückäußerung der Zentralstelle ab-
zuwarten. Zur Förderung u. weiteren Durchführung
der freien Arztewahl sind Einigungscommissionen
und Schiedsgerichte notwendig. Ferner sind Bestim-
mungen über die Errichtung von Kontrollinstanzen zu
erlassen, um die Behandlung von Kranken durch
Krupfischer auf Kosten der Krankenkassen unmöglich
zu machen, und um eine den Zeitverhältnissen an-
gemessene Honorierung der ärztlichen Arbeit zu ge-
währleisten.

Ein Massenbau von Krematorien wird
in den preussischen Großstädten im kommenden
und übernächsten Jahre erfolgen. In einer ganzen Zahl
von Stadterordnungsverfammlungen hat man sich
bereits mit Plänen und Kostenaufstellungen für eine
solche Anlage beschäftigt, und nach der amtlichen
Veröffentlichung des Feuerbestattungsgesetzes wird
der Verwirklichung näher getreten werden. Die schon
bestehenden Krematorien werden einen ziemlichen
Wettbewerb erhalten, und Neuanlagen nicht überall
mehr lohnen.

Das französische Ministerium Ronis,
das insofern infolge eines Mißtrauensvotums der
Kammer wegen der ungeschickten Äußerung des
Kriegsministers Goiran über das Armees-Oberkom-
mando gestürzt worden ist, ist von je ein Anglücks-
kabinett gewesen. Als es zum Jahresbeginn die Nach-
folgerschaft von Briand übernahm, ging sofort der
Kerger in der Kammer los. Dann kamen die Zän-
kereien wegen Marokko, und die Krawalle der Win-
zer, die zeitweise zum blutigen Aufstand führten.
Vor ein paar Wochen ward der Premierminister Ro-
nis durch einen Aeroplan verlegt, der Kriegsminister
Bertheux getötet, und jetzt gab der neue Kriegsmini-
ster Goiran durch sein Ungeheiß der Regierung den

Rest. Tränen werden dem Ministerium auch nicht
weiter nachgeweiht.

Als angenehme Gäste zeigen sich, wie der Köln.
Ztg. aus Kiel geschrieben wird, die Matrosen
des nordamerikanischen Geschwaders in
Kiel. Während ihre Kameraden im Winter in Eng-
land und Frankreich mancherlei Konflikte mit den
einheimischen Marinern und auch sonst mit der Be-
völkerung hatten, geht jetzt in Kiel alles recht freund-
schaftlich zu. Die amerikanischen Mannschaften, die
in großer Zahl Landurlaub erhalten und dem Stra-
ßenbilde ein besonderes Gepräge geben, benehmen
sich tadellos. Zwischen ihnen und den deutschen Ma-
rine-Angehörigen hat sich schnell ein kameradschaft-
liches Verhältnis entwickelt. Viele Amerikaner spre-
chen mehr oder minder geläufig Deutsch. Die nur
Englischsprechenden suchen sich einen deutschen Kame-
raden aus, der ihre Muttersprache versteht, und de-
ren gibt es in unserer Marine nicht wenige. So hört
man Gruppen in deutscher wie in englischer Sprache
sich unterhalten. Die Unfrigen dienen gern als Füh-
rer und erklären den Gästen das Seehandwerk. Die
Amerikaner wissen das Entgegenkommen zu schätzen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 24. Juni.

In der heute fortgesetzten Staatsberatung be-
faßte sich die Zweite Kammer zunächst mit der Nach-
tragsforderung für die Kunstgewerbeschule nebst
Lehr- und Versuchswerkstätte. Redner aller Parteien
erklärten ihre Zustimmung und sprachen sich für
Beratung im Finanzausschuß aus. Die Lösung der
Platzfrage wurde von Körner (B.A.) als nicht glücklich
bezeichnet, während v. Gauß (B.) betonte, daß ein
anderer Platz Millionen mehr kosten würde. Kultus-
minister v. Fleischhauer befürwortete die Vorlage,
worauf sie an den Ausschuß verwiesen wurde. In
der nun folgenden Beratung des Kultetats
wünschte Heymann (Soz.) Beteiligung der Lehrer
an der Durchführung des Kinderschutzes, Bekämpfung
der Schmutzliteratur und Einschränkung der kör-
perlichen Züchtigung, die nur im Falle von Bössartig-
keiten angewendet werden sollte. Redner prote-
stirte des weiteren gegen die Veranstaltung von
Kriegsspielen durch Harrer im Anschluß an Bibel-
kränzchen, ferner gegen katholische Geistliche wegen
Unbuddsamkeit. Präsident v. Bayer sah sich wieder-
holt genötigt, zur Beschränkung des Redeflusses zu
mahnen, wenn der Kultetat in 5 Tagen erledigt
werden solle. Wolff (B.A.) gab Heymann zu ver-
stehen, daß er von germanischen Kriegsspielen nichts
verstehe und kein Recht habe, der katholischen und
evangelischen Kirche etwas hineinzureden. Löchner
(B.) meinte, das Bedürfnis nach Speisung der Schü-
ler werde weitgehender angenommen, als es vorhan-
den sei. Der Schaden ist nicht größer als der Nut-
zen, wenn die Veruelle Belehrung unterbleibe. Die
körperliche Züchtigung lasse sich vielfach nicht um-
gehen. Gröber (B.) bezeichnete die körperliche Züch-
tigung bei manchen Unarten als notwendig, warnte
vor der sexuellen Belehrung in der Fortbildungs-
schule und wandte sich scharf und höhnisch gegen die
Forderung Heymanns nach Reform des Religions-
unterrichts durch den Staat. Nach einer kurzen Be-
merkung Dr. Müsbergers (D. P.) erklärte Kultmini-
ster v. Fleischhauer, vom Modernisteneid würden in
Württemberg nur die Seelsorgegeistlichen betroffen.
Bis zur Trennung von Kirche und Staat habe es
in Württemberg noch seine Weile. Ob die Denkschrift
über die Auseinandersetzung zwischen Staat und
Kirche vorgelegt werde, könne er nicht versprechen.
Die Kriegsspiele seien nur zu begrüßen. Die kör-
perliche Züchtigung sei nur als äußerstes Mittel anzu-
zuwenden. Die Zeitungsnachricht, daß der Minister von
einer Weiterverfolgung der Sache abgesehen habe,
sei nicht richtig gewesen. Eine bestimmte Erklärung
könne er heute noch nicht abgeben. Mit Bezug auf
den Religionsunterricht erklärte der Minister, hier

sei in erster Linie die Kirche maßgebend. Bei der gro-
ßen Zahl von angeforderten Schulhausneubauten
müsse der eine oder andere Wunsch in dieser Richtung
vorläufig noch zurückgestellt werden. Nach kurzen
weiteren Bemerkungen wurde die Sitzung auf Mon-
tag nachmittag 3 Uhr vertagt. Schluß 2 Uhr.

Landesnachrichten.

Altensteig, 26. Juni.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen in
Dachtel, Gchingen und Ofelsheim, O.A.
Calw. Der Oberamtsbezirk Calw ist nun seuchenfrei.

Feriensonderzüge. In den Monaten Juli und
August werden von Stuttgart aus Sonderzüge zu
ermäßigten Fahrpreisen ausgeführt am 2. Juli ab
5.40 früh nach Ulm und zurück ab 8.57 abends,
am 12. Juli ab 6.22 früh über Crailsheim und
Kürnbach nach Dresden, am 22. Juli ab 6.08 abends
über Heilbronn nach Berlin bezw. Leipzig, bezw. nach
Hamburg und Bremen, am 22. Juli und 12. August
ab 11.07 bezw. 11.28 abends nach Friedrichshafen
mit Anschluß an die Frähschiffe und eine Sonder-
fahrt nach Lindau-Bregenz mit Anschluß nach Inns-
bruck, sowie, aber nur bei gutem Wetter, mit An-
schluß an eine Bodenseerundfahrt zu ermäßigten
Preisen. Die Rückfahrt erfolgt am 23. Juli bezw.
13. August 10.25 abends.

Truppenübungen. Die Brigademänover,
die bei sämtlichen Truppen 3 Tage dauern, finden
wie folgt statt: 51. Inf.-Brig. vom 8.—11. Sept.
bei Laupheim, 52. Inf.-Brig. vom 8.—11. Sept.
bei Gchingen, 53. Inf.-Brig. vom 7.—9. Sept. bei
Ravensburg, 54. Inf.-Brig. vom 7.—9. Sept. bei
Wurzach und Wangen. Die berittenen Truppen sowie
die Regimenter der 52. Inf.-Brig., die sich bis zum
Beginn der Manöver auf dem Truppenübungsplatz
Münzingen befinden, erreichen das Manövergelände
mit Fußmarsch; die übrigen Fußtruppen und die
Stäbe werden mit der Eisenbahn befördert. Die
Manöver der 26. Division finden vom 12. bis
16. Sept. zwischen Saulgau und Ulm, die der 27.
Division vom 11. bis 15. Sept. bei Ravensburg und
Waldsee statt. Die Truppen der 27. Division haben
am 16. Sept. Marschübungen. Anschließend daran
findet das Korpsmanöver in der Zeit vom 18.
bis 20. Sept. in Oberschwaben statt. Ein Manöver
sämtlicher Truppen gegen einen markierten Feind
findet am 20. Sept. statt. — Die Rückkehr der Stäbe
und Fußtruppen in die Garnisonen erfolgt noch am
20. September mit der Eisenbahn; die berittenen
Truppen haben Fußmärsche.

Einführung von Baulaftenbücher. Durch die
am 1. Juli d. J. in Kraft tretende Bauordnung
wird die Führung von Baulaftenbüchern vorge-
schrieben. Neben den Verpflichtungen zur Leistung
von Kanal-, Straßen- und anderen Kostenbeiträgen
können in das Baulaftenbuch namentlich auch be-
sondere, nicht nur aus den allgemeinen baupolizei-
rechtlichen Vorschriften sich ergebende öffentlich recht-
liche Verpflichtungen eingetragen werden, die hin-
sichtlich der Ueberlassung der Ueberbauung oder
hinsichtlich der Art der Ueberbauung eines Grund-
stücks oder eines bestimmten Teils desselben von
dem Eigentümer der Baupolizei- oder der Gemeinde-
behörde gegenüber übernommen werden. Die Ein-
tragung einer solchen Verpflichtung in das Bau-
lastenbuch hat, wenn sie zu Recht besteht, die Wir-
kung, daß sie als öffentliche rechtliche Last auf dem
Grundstück des Verpflichteten ruht und auf die Nach-
folger im Eigentum übergeht. Ueber die Einrichtung
und Führung des Baulaftenbuchs usw. sind in der
zum Vollzug der Bauordnung ergangenen Verfü-
gung des Ministeriums des Innern vom 10. Mai
1911 nähere Vorschriften getroffen. Insbesondere ist
dort auch die Vermerkung der zur Zeit des Inkraft-
tretens der Bauordnung schon übernommenen Bau-
lasten im Baulaftenbuch vorgesehen. Da bisher bei
der Grundbuchforderung nicht selten die Behandlung
der Baulaften (Baureferve) Schwierigkeiten bereitet
hat, so macht das Justizministerium die Grundbuch-



ämter auf die bevorstehende Einführung der Baualastbücher besonders aufmerksam. Gegebenenfalls, namentlich auch dann, wenn etwa seitliche Eintragungen von Baualasten im Grundbuch wegen ihrer öffentlichen rechtlichen Natur von Amts wegen als unzulässig gelöscht werden, wird empfohlen, die Beteiligten auf die Möglichkeit der Eintragung solcher Verpflichtungen in das Baualastbuch hinzuweisen.

Alpirsbach, 26. Juni. Ein junger Kurgast aus Freudenstadt wollte in Begleitung seines Hauslehrers auf einer Radtour einen steilen Waldweg vom Heidenberg herunterfahren. Er überschlug sich mit seinem Rad und flog gegen einen Baum. Schwer verletzt mußte er im hiesigen Krankenhaus untergebracht werden.

Herrenalb, 24. Juni. Der kürzlich entwundene Buchhalter Coquetin wurde schon in Karlsruhe von seinem Schicksal ereilt. Das Ewigweibliche verführte den jungen Mann zur Verfehlung.

Tübingen, 24. Juni. Die schwermütige Ehefrau des Lokomotivführers Eisenhardt wird seit dem 20. Juni vermißt. Man befürchtet, daß ihr ein Unfall zugestoßen sei.

Tübingen, 25. Juni. Am Samstag nacht entstand in der Gipsmühle Maurer und Rummelmann wohl durch Selbstentzündung Feuer, das den Mittelbau ziemlich zerstörte. Die Gefahr für die Nachbargebäude war bald beseitigt.

Tübingen, 26. Juni. Die theologische Fakultät hat dem aus Degensberg, O.A. Göttingen, stammenden Missionar Spieth für seine wissenschaftliche Erforschung der Religion und Sprache des Eboerovolkes in Logo die Würde eines D. theol. honoris causa verliehen. Es ist das erstmal, daß die Tübinger Fakultät einen Missionar, wahrscheinlich auch das erstmal, daß sie einen Nichtakademiker in dieser Weise ausgezeichnet hat.

Neutlingen, 26. Juni. Der Arrest in Großengtingen ist ein selten belegtes Quartier geworden, seitdem die Wanderarbeitsstätten ihm den Zugang fernhalten. Wurde da unlängst ein Nachbar darauf aufmerksam, daß aus dem Arrest andauernd das Gekacker einer Henne ertönte. Man schaute nach und fand eine ganz neue Art von Arrestinsassen in Gestalt einer Glucke, die sich mit neun Küchlein auf dem Arrestbett bequem gemacht hatte. Der stille Raum hatte ihr schon lange als Lager gepaßt und sie konnte sicher keinen ungehörigeren Platz zum Ausbrüten ihrer Eier finden.

Zindelklingen, 26. Juni. Der Schmiedmeister Gottlieb Knoff war gerade dabei, noch einen Wagen Futter zu holen, als er vor seinem Hause, vom Schlag getroffen, tot zusammenbrach. Er ist 62 Jahre alt geworden.

Stuttgart, 24. Juni. Gestern nachmittag ließ sich auf einem Fuhrwerk in der Schillerstraße ein Bienenenschwarm nieder. Der Schwarm mußte durch Mannschaften der Berufsfeuerwehr unschädlich gemacht werden.

Stuttgart, 24. Juni. Das Gesetz über die Aufhebung des Geheimen Rates, das bereits am 1. Juli in Kraft treten soll, wird im heutigen Regierungsblatt veröffentlicht.

Stuttgart, 24. Juni. Oberingenieur Hirth wird morgen früh mit Alfred Dierlam als Fahrgast

in München zu der 600 Kilometer betragenden Fahrt nach Berlin aufsteigen, um den Kathreiner-Preis zu erringen. Er hat die Fahrt in 36 Stunden zurückzulegen und in Nürnberg sowie in Leipzig zu lauden. Außerdem steht ihm eine Notlandung frei.

Stuttgart, 24. Juni. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen macht Reisende nach dem Schwarzwald auf den seit 1. Juni laufenden Vormittags-Eitzug aufmerksam: Abfahrt in Stuttgart-Obf. 7.41 Uhr, Ankunft in Freudenstadt 9.24 Uhr, Hausach 10.14, Straßburg 11.44 Uhr. Dieser Eitzug führt einen durchgehenden Wagen 1., 2. und 3. Klasse von Stuttgart bis Straßburg, Umsteigen in Eutingen ist daher nicht nötig. Der nächstfolgende Berlin-Maitänder Schnellzug D 38 fährt nicht mehr, wie in früheren Jahren, direkte Wagen nach Freudenstadt und hat in Eutingen (an 9.10) nur Anschluß an den um 9.27 Uhr vorm. abgehenden Personenzug 259, der erst um 10.22 in Freudenstadt und um 11.50 Uhr in Hausach eintrifft.

Stuttgart, 24. Juni. Eine Reihe Betrügereien und Unterschlagungen hat sich der verheiratete Sergeant Bentschneider zuschulden kommen lassen. Er unterschlug als Kassenunteroffizier beim Bezirkskommando Horb Dienstgelder u. verbrauchte sie für sich. Außerdem stellte er fingierte Forderungen in Rechnung und veranlaßte, daß die Beträge angewiesen wurden. Der Angeklagte ist mit seiner Wohnung nicht ausgekommen. Er wurde vom Kriegsgericht der 26. Division zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, abzüglich drei Monate Untersuchungshaft. Außerdem erkannte das Kriegsgericht auf Degradation. Von der Verurteilung in die 2. Klasse des Soldatenstandes wurde abgesehen.

Stuttgart, 25. Juni. Der Flieger Hirth wollte heute früh als Bewerber um den Kathreinerpreis den Flug München-Berlin vom Flugplatz Puchheim aus antreten. Nach einer Proberunde, die dem letzten Ausprobieren des Motors galt, landete der Flugapparat jedoch auf einem Teile des Flugplatzes, der noch mit hohem Gras bewachsen ist. Dabei verwickelten sich die Räder in dem fast meterhohen Gras, sodaß der Apparat sich neigte und beschädigt wurde, u. a. auch an den Propellern. Hirth selbst blieb unverletzt. Ersatzteile wurden sofort in Leipzig bestellt, können aber frühestens erst heute abend eintreffen. Der Aufstieg mußte daher verschoben werden.

Ludwigsburg, 24. Juni. Der frühere Schultzeiß Benz von Lössau ist im Zuchthaus an Herz- und Nierenleiden gestorben.

Ludwigsburg, 25. Juni. Württ. Handwerker-Landes-Verband. Der Verband hielt heute vormittag um 10 Uhr im Ratskeller seine 16. Generalversammlung unter dem Vorsitz des Verbandsleiters Julius Haug ab. Bezüglich des Paragraphen 100g der Reichsgewerbeordnung sprach sich die Generalversammlung dahin aus, daß, wenn auch nicht die Aufhebung des Paragraphen, so doch eine Änderung desselben unbedingt erforderlich sei. Die nächste Generalversammlung des Verbands, der ca. 1200 Mitglieder zählt, wird in Rommelshausen stattfinden. — Nachmittags 3 Uhr fand eine zahlreich besuchte allgemeine öffentliche Handwerker-Berammlung statt. Hierbei erhaltene Handwerkerkammerleiter Dr. Gerhardt-Stuttgart: ein großzügiges Referat über „Aktuelle Handwerkerfragen, von

denen das Handwerk z. B. berührt wird.“ Eingehend beschäftigte sich Redner mit dem neuen Sporttarif und machte besonders auf diejenigen Bestimmungen des Gesetzentwurfs aufmerksam, die vom Standpunkt des Gewerbetreibenden zu mißbilligen seien. Auch der Sporttarif stelle teilweise eine einseitige Belastung von Gewerbe und Handel dar, gegen die entschiedener Einspruch am Platze wäre. Auch die neue Reichsversicherungsordnung bringe eine neue Belastung des Handwerks, wenn auch der schädliche Einfluß der parteipolitischen Organisationen der Sozialdemokratie auf das Versicherungswesen zurückgedrängt wurde. Mit der Hinterbliebenenversicherung sei ein neues Stück sozialer Fürsorge der Gesetzgebung einverleibt. Länger verbreitete sich Dr. Gerhardt noch über die Frage der Errichtung von Ueberlandzentralen und empfahl am Schluß seines sehr beifällig aufgenommenen Vortrags die Annahme nachstehender Resolution: „In dem Gebahren einzelner Großfirmen, bei Errichtung von Ueberlandzentralen den freien Wettbewerb insonderheit die in Betracht kommenden Handwerker möglichst auszuschließen, erblicken wir eine Schädigung sowohl der Stromkonsumenten, als der selbständigen Handwerker. Wir ersuchen daher die Handwerkskammer Stuttgart, dahin wirken zu wollen, daß das Ministerium in einem Erlaß die staatlichen Verwaltungsbehörden und die Gemeindeverwaltungen auf die schädigenden Wirkungen der offenen und versteckten Installations- und Materialmonopole hinweisen und Vorkehrungen treffen wolle, daß der freie Wettbewerb beim Bau der Ortsverteilungsnetze und der Anschlußanlagen nach jeder Richtung hin gewahrt und insbesondere jedes offene oder versteckte Installations- oder Materialmonopol vertragsmäßig dauernd ausgeschlossen wird.“ Diese Resolution fand einstimmige Annahme.

Sersheim, O.A. Baihingen, 26. Juni. Oberlehrer Birt hat sich auf der Bühne seines Wohnhauses erkängt. Er dürfte die Tat in einem Anfall von Schwermut begangen haben. Eine Witwe und zwei Kinder beklagen seinen Tod.

Vom Unterland, 26. Juni. In dem Wirtshaus zu M. war große Freude eingelehrt. Die Wirtin, eine stattliche Witwe, feierte, diweil es nicht gut ist, daß der Mensch allein sei, Verlobung mit einem ebenso stattlichen Mannsbild. Der Mann war vorübergehend in einem benachbarten Dorfe als Monteur tätig. Während aber die Braut im schönsten Schmuck prangte, fiel es auf, daß der Bräutigam zu der Feier nur ein nicht mehr sehr neues Sportkostüm trug. Das kam daher, daß seine teure Gattin dabei das seftägliche Gewand in guter Verwahrung hatte und es schwerlich zur Erhöhung der Freuden ihres fernen Geliebten herausgerückt hätte.

Zhorndorf, 24. Juni. In Grumbach im Remstal schickte gestern vormittag der Weinärtner Greiner von dort seine 11jährige Pflgetochter Fosse Schmid mit einem mit vollen Kirchenkörben beladenen zweirädrigen Karren (Schleife) auf den dortigen Bahnhof. In der steilen Schillerstraße kam das Mädchen in sehr schnellem Lauf, verlor die Gewalt über den Karren und rannte gegen einen Leitungsmaß. Durch den heftigen Zusammenstoß wurden dem Mädchen einige Rippen gebrochen und der Wagen zertrümmert. Es starb auf dem Transport ins hiesige Krankenhaus.

Der Speisezeitel des belagerten Paris.

Ein Mitarbeiter der Pariser Halbmonatsschrift La Revue, Frank Schläffer, hat ein interessantes Schriftstück gefunden: eine Sammlung von Speisekarten aus der Zeit der Belagerung von Paris. Der Koch eines Restaurants, A. Toussnel, hat sie Tag für Tag zusammengestellt, Einkaufs- und Verkaufspreise verzeichnet und dazu allerhand Bemerkungen gemacht. Es ist also ein vollständiges Tagebuch der Belagerung von Paris nach der kulinarischen Seite. Schläffer teilt eine Anzahl Daten daraus mit und feuert auch Eigenes bei. Wir greifen einiges heraus.

Die Preise der einzelnen Speisen wechselten zuweilen rasch. So wird an einem Tage verzeichnet: „Lagen-Ragout 5 Frs., geschmortes Pferdefleisch 6 Frs.“ Am nächsten Tage war es bedeutend billiger: „Roastbeef von Pferdefleisch 3.50, Carré vom Maul-eis 3, Gels-Ragout 3.50 Frs.“ Zu derselben Zeit kostete die Portion Spargel 3.50, Plumpudding 1.50, eine Birne 1.50 Frs. Dazu zitiert Schläffer von dem bekannten gastronomischen Schriftsteller Zuber Dumonteil folgende Anekdote, wie dieser selbst sie erzählt hat: „Während der Belagerung ging ich einmal auf den Markt, wo die üblichen Kinder und Schafe durch Pferde, Kagen und Ratten ersetzt waren. Da erblickte ich ein Blafat: „Hier wird Gelsfleisch verkauft.“ Ich ging in die Bude und fragte das darin befindliche Mädchen:

„Wo haben Sie dieses Gelsfleisch her?“
„Ach“ war die Antwort, „wir hatten zwei schöne Gels, die ein Gegenstand der Bewunderung für ganz Surènes waren; als wir nach Paris flüchteten, mußten wir sie töten. Sie hießen Ernst und Josef. Josef wurde verkauft.“

„Durch seine Brüder?“

„Nein, durch meinen Vater. Das hier ist der Ernst. Ist er nicht appetitlich? Das Filet kostet dreißig, das Hinz sechzig, das Herz zehn Frs. Das ist billig; nicht wahr?“

„Ich werde das Herz nehmen, Fräulein. Wie heißen Sie?“

„Denise.“

Und das junge Mädchen, das sich Mühe gab, zu lächeln, aber ganz blaß war, wickelte mir das Herz des Gels Ernst ein. Es war, wie ich mich erinnere, an dem Tage, wo General Trochu proklamierte: „Paris wird nicht kapitulieren!“ Ernst muß sehr alt gewesen sein; sein Herz, das sicher viel weniger zart war als das Herz Denises, verursachte mit einer solchen Verdauungsstörung, daß ich heute noch den Deutschen wegen der Belagerung böse bin.“

Am 17. Dezbr. verzeichnet Toussnel: „Pferdefleisch bleibt sich im Preise ungefähr gleich: 8 Frs. das Kilo. Die Pfauen aus dem Jardin des Plantes kosten 15 bis 18 Frs. Ich hatte für den Restaurateur 2500 Eier gekauft, die wir zwei Monate später zu 1.50 Frs. das Stück absetzten.“ Am 20. Dezember kamen die ersten Ratten zum Verkauf; das Stück kostete 75 Cts. Der Handel wurde aber zuerst heimlich betrieben. Zuweilen erlebte der Koch schwere Enttäuschungen. Er hatte zwei lebendige Truthähne bekommen, und er suchte sie so lange wie möglich am Leben zu erhalten. Plötzlich gingen beide ein. An ihre Stelle trat auf der Speisekarte Kamelfleisch, und die Gäste merkten keinen Unterschied. Allmählich wurde viel Pferde- und Katzenfleisch gegessen. Es wurde öffentlich empfohlen, junge Kagen nicht mehr zu erkaufen, sondern zu essen. Mit Zwiebeln gebraten oder als Ragout

schmeckten sie ausgezeichnet. Auch Hundebrot war sehr geschätzt, obgleich Françoise Carcen empört gegen das Schlachten der Hunde protestierte; er meinte, er würde eher begreifen, daß Drest seinen Plades esse, Paul seine Virginie verzehre oder ein stamesscher Zwilling den anderen verpeiste. Aber der Hunger kennt kein Gesetz. Schon im November wurden Kagen- und Hunde-Märkte eröffnet. Eine Hundekotelette kostete zwei Frs., das Pfund Hundefleisch vier Frs. Zwei gute Bürgerleute, Mann und Frau, hatten einen kleinen Hund Bijou; den sie sehr liebten. Eines Tages gab es nichts mehr zu essen: Bijou wurde geschlachtet und gebraten. Mann und Frau hatten Tränen in den Augen, als sie sich zu Tisch setzten. Nachher legte die Frau mechanisch die Knochen auf Bijous Teller und sagte traurig: „Der arme Bijou; das hätte ihn sicher sehr gefreut!“

Im allgemeinen wurden mehr Kagen als Hunde gegeben; mit farbigem Papier und Bändern geschmückt, wurden die Kagen unter dem Namen „lapins de gonttiere“ (Dach-Kaninchen) verkauft. Mit aller Kunst der Pariser Köche zubereitet, wurden Hund und Kage zu wahren Leckerbissen. Toussnel verzeichnet einmal folgende Preise: Eine Portion Huhn 16, Kaninchen 13, ein Huhn 26, ein Kaninchen 26, ein weißer Hahn 60, eine Gans 45 Frs.; Blumenkohl 3, Grünkohl 4 Frs.; Hund 2 Frs. das Pfund; eine abgezogene Kage 5, eine Ratte 1, eine große Kanalkatte 1.50 Frs. Dazu kamen nach und nach fast alle Tiere des Jardin des Plantes; das Pfund kostete durchschnittlich 7 Frs., nur das Pfund Känguruh kostete 12 Frs. Ein Pariser Korrespondent schrieb aus jenen Tagen: „Gestern speiste ich mit einem Kollegen aus London, dem es gelungen war, sich ein großes Stück Moulton zu verschaffen, eine Schafart, die, wie ich glaube,

|| Göppingen, 24. Juni. In Ebersbach zündete, während die Eltern auf dem Felde waren, der allein zu Hause gelassene 4 Jahre alte Knabe des Bauern Adolf Flaig ein Strohhaus an, um Licht zu machen. Er kam dem Vorhang zu nahe, sodas dieser in Brand geriet. Durch den Rauch, sowie das Geschrei des Knaben wurden Nachbarn aufmerksam und der im Entstehen begriffene Brand konnte noch rechtzeitig gelöscht werden. — In Reichenbach ist ein beladener Heuwagen des Christian Fink zum Köhle mitten auf der Ortsstraße dadurch in Brand geraten, daß er von einem anderen Heufuhrwerk angefahren wurde und gegen einen zum Fleischmelzen an der Straße aufgestellten Ofen des Gaswerks lief.

|| Ingelfingen, 26. Juni. Wagnermeister Hornung hat in aller Stille einen Doppeldecker konstruiert. Als ihm die eigenen Räume für die Zusammenfügung zu klein wurden, trat er mit seinem Werk an die Öffentlichkeit. Er stellt jetzt die Flugmaschine auf einem Holzplatz bei der Dampfmolkerei fertig. Sie soll einen 50pferdigen Daimlermotor erhalten und ihre Probeflüge auf dem Darmstädter Flugplatz bei Euler absolvieren.

|| Ravensburg, 26. Juni. Der Unfall des von Karl Sommer gelenkten Automobils entstand dadurch, daß das Auto beim Einbiegen in die gedachte Schuppenbrücke am Kahlenhof auf der schlüpfrigen Straße ins Schleiern kam und die Böschung hinunterflog. Der Lenker wurde erheblich verletzt. Eine zu der Fahrt eingeladene Frau hat eine Gehirnerschütterung erlitten. Sie befindet sich auf dem Wege der Besserung. Der gebrochene Arm Sommers wird längere Zeit zur Heilung brauchen.

Aus dem Reiche.

* Berlin, 24. Juni. Das kirchliche Spruchkollegium erklärte eine fernere Wirksamkeit des liberalen Pfarrers Ratho innerhalb der Landesstraße für unmöglich.

|| Berlin, 25. Juni. Heute nacht drangen Einbrecher durch ein Loch in der Decke in ein Juweliergeschäft in der Potsdamerstraße ein und erbeuteten für über 100000 Mark Goldwaren und Juwelen. Die Einbrecher sind entkommen.

* Kiel, 24. Juni. Die Stadt veranstaltete heute nachmittag im Reichshallentheater eine Festlichkeit für die Matrosen der amerikanischen Linienfahrtschiffe. Etwa 800 Mann nahmen daran teil. Für morgen vormittag ist ein Wettrudern zwischen deutschen und amerikanischen Booten geplant.

* Aus der Pfalz, 24. Juni. Einer der bedeutendsten Holzindustriellen nicht nur der Pfalz, sondern ganz Süddeutschlands, Herr Jakob Ruby in Hochspeyer, ist heute vormittag plötzlich an einem Schlaganfall im Alter von 62 Jahren gestorben.

|| Landau (Pfalz), 25. Juni. Heute fand hier in Anwesenheit der Prinzen Leopold und Heinrich von Bayern, des ersten Vorsitzenden des Rüstungsbundes, der deutschen Landeskriegerverbände und des preussischen Landeskriegerverbandes, Generaloberst v. Lindequist, der Vertreter der Landeskriegervereine von Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen, sowie zahlreicher Ehrengäste, der Spitzen der Behörden und einer überaus großen Anzahl Krieger

und sämtlicher Vereine aus der Pfalz in Verbindung mit einer allgemeinen 40jährigen pfälzischen Friedensgedenkfeier die feierliche Enthüllung des Gedenksteines statt, den die pfälzische Kampfgenossenschaft und die Stadt Landau zu Ehren des Führers des 3. Armeekorps im Feldzug 1870/71, des Kronprinzen Friedrich Wilhelm und der mit dieser Armee freiwillig ins Feld gezogenen bayerischen Prinzen Leopold und Arnulf errichtet haben.

Ausländisches.

|| Turin, 25. Juni. Prinzessin Clotilde ist heute nachmittag 5.45 Uhr gestorben.

|| London, 25. Juni. In allen Häfen der Firth of Forth steht die Schifffahrt still, weil es unmöglich ist, die Besatzungen zu vervollständigen.

|| Estor, 25. Juni. Nach einer Meldung der Agence Havas herrscht hier große Aufregung, daß zwei spanische Soldaten, die die Kunde machten, in die große Moschee eingetreten sind und in Schuhen die Matten betreten haben.

Die Krönungsfeierlichkeiten in England. Die Flottenschau bei Spithead.

* Portsmouth, 24. Juni. König Georg und Königin Mary trafen, von den Spitzen der Marine- und Zivilbehörden empfangen, um 12 Uhr 23 Min. hier ein und begaben sich auf die R. Yacht „Victoria and Albert“, begrüßt von dem Geschützdonner der „Victoria“, dem Admiralschiff Resons in der Schlacht bei Trafalgar. Die Flotte, die sich in den Gewässern von Spithead versammelt hatte, umfaßt drei Divisionen der Heimatsflotte, die atlantische Flotte, Kreuzerdivisionen mit Torpedobootszerstörern, sowie acht Unterseeboote. Insgesamt zählte sie 177 englische Kriegsschiffe, darunter zwölf vom Dreadnought-Typ. Siebzehn fremde Mächte waren durch Kriegsschiffe bei Spithead vertreten. An der Revue nahm teil „von der Tann“ für Deutschland. Als die königliche Yacht in die Linie dieser gewaltigen Flotte einfuhr, wurde sie von mächtigem Geschützdonner begrüßt. Von allen Schiffen konnten Hurras, als die „Victoria and Albert“ sich langsam dem Mittelpunkt der Flotte näherte, um ihren Platz an der Seite des „Danton“ einzunehmen.

Handel und Verkehr.

* Rottenburg, 24. Juni. (Hopfen.) In letzter Zeit wurden in Entingen und Pfäffingen verschiedene Hopfenläufe abgeschlossen zum Preise von 80 M. und teilweise gleich Draufgeld gegeben. Es sollen schon über 100 Jtr. verkauft worden sein. Auch in Unterjesingen wurden Versuche gemacht, es konnte aber bis jetzt noch kein Verkauf perfekt gemacht werden. — Die Hopfenpflanzen haben sich in letzter Zeit gebessert.

* Stuttgart, 24. Juni. (Obstmarkt und Ernteaussichten.) Auf dem Stuttgarter en gros Markt war in der abgelaufenen Woche die Zufuhr von Obst sehr stark, der Verkauf sehr lebhaft. Im Kleinverkauf machte sich eine Stokung bemerkbar. Das laufende Publikum konnte sich nach dem Preissturz im Anfang der Woche nur schwer wieder an höhere Preise gewöhnen. Die größere Hälfte der Rischenernte ist umgekehrt. Die späteren Sorten treten mehr und mehr in Erscheinung. In Demigkofen, Langenargen, und Crislitz am Bodensee werden täglich Rischenermärkte

abgehalten, von der „Ebnet“ Rische sind große Vorräte abzunehmen. — Die Obstereausichten in Württemberg sind beim Kernobst, wie vorauszusehen war, in einzelnen Gebieten zurückgegangen. Nach den Erhebungen des Statistischen Landesamts vom Juni ergibt sich (Bezeichnung 1 sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering.) Für den Neckarreis Äpfel 3,8, Birnen 2,9, für den Schwarzwaldkreis Äpfel 3,4, Birnen 3,2, für den Jögistkreis Äpfel 3,5, Birnen 3,5, für den Donaukreis Äpfel 3,5, Birnen 3,4, für ganz Württemberg Äpfel 3,6, Birnen 3,2, dagegen im Mai d. J. Äpfel 3,2, Birnen 2,9. Die Äpfelernte wird ähnlich wie im Jahre 1909 ziemlich gering, die Birnenernte mittel ausfallen. Die Rischenernte war durchweg sehr gut, die Aussichten für Quitten, Pflirsche, Aprikosen, Stachelbeeren, Johannisbeeren sind gut = sehr gut, für Pflaumen und Zwetschgen sehr gut.

|| Stuttgart, 24. Juni. (Schlachtwirtschaft.) Zugetrieben 67 Großvieh, 69 Kälber, 390 Schweine.

Erlös aus $\frac{1}{2}$ Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere — von bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 90 bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 87 bis 88 Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 100 bis 103 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 97 bis 99 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 94 bis 96 Pfg.; R. Ä. 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 70 bis 80 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 50 bis 60 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugfälder von 106 bis 110 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugfälder von 100 bis 105 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugfälder von 90 bis 98 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 60 bis 62 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 57 bis 59 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.

* Ulm, 24. Juni. (Amlischer Wollmarktbericht.) Die Aussichten auf eine starke Zufuhr waren von Anfang an zweifelhaft. Die Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche erschwerten den Schafhaltern und damit den Wollmärkten das Geschäft empfindlich. Auch die Produktion in Wolle ist zurückgegangen, und viel Wolle wurde im Hause verkauft. Das Ergebnis des Ulmer Wollmarktes kann indes immerhin verhältnismäßig gut genannt werden. Amlisch verwogen wurden 1236 Ballen oder 2868 Jtr., gegenüber dem Vorjahre weniger, 173 Ballen oder 416 Jtr. Die Kauflust war reger, die Verkäufer waren in fester Stimmung mitunter zu ihrem Schaden, weil sie sich nicht entschließen konnten, die am ersten Tage gemachten Gebote anzunehmen. Der zweite Tag erbrachte ein Mindergebot von durchschnittlich 2 M. Dessen ungeachtet wurde bei der Mehrzahl der Verkäufer ein Ausschlag von 2 bis 5 M. gegen das Vorjahr erzielt. Die Schwierigkeiten bei der Schafwäshe verursachten, daß heuer erstmals ein größeres Quantum Schweißwolle zu Markt kam und auch leicht Abnehmer fand. Sie kostete von 75 M. bis 81 M., durchschnittlich 78,80 M. Feinere gewaschene Wollen erzielten 156—170 M., mittlere 150—155 M., rauhere Bastard 144—149 M., gemischte und minder gut behandelte 132 bis 143 M.

Konkurse.

Nachlaß des Heinrich Brand, gewes. Kaufmanns und Weinhändlers in Göppingen. — Christian Wörner, Zimmermann in Sterned. — Anna Marie Wörner, Zimmermanns-Gefrau in Sterned.

Voraussichtliches Wetter

am Dienstag, den 27. Juni: Teilweise bewölkt, mäßig warm, kein wesentlicher Niederschlag.

Verantwortlicher Redakteur: E. Lauf, Altenfeld.

nur auf Korsika vorkommt. Er setzte es mir vor und ich sah davon; es war nicht absolut schlecht, aber ich werde es anderswo sicher nicht auf meinen Tisch bringen lassen. Heute hatten wir Ragout von Ratten. Es war ausgezeichnet: von Geschmack so zwischen Frosch und Kaninchen. Ich erinnere mich, daß in Ägypten mich immer Ekel erfaßte, wenn ich die Eingeborenen Ratten verzehren sah. Je älter die Ratte wird, desto zarter wird sie. Wenn ich jemals wieder nach Ägypten komme, wird mir das dortige Nationalgericht keinen Ekel mehr einflößen. Auf der Speiseliste Toussenels stand freilich die Ratte nicht; es stand dafür „Wild-Ragout“ da. Allmählich wurde ein regelrechter Ratten-Markt abgehalten und zwar am Platze des Stadthauses, gerade vor der Nase der städtischen Behörden. Die Zufuhr war eine beständige. Die Rattenfänger holten sich ihre Ware aus den Kanälen und bedienten sich des Fuders als Lockmittel. Uebrigens war die Ratte als Nahrungsmittel in Frankreich nichts Neues. Wie man in Burgund die Weinbergschnede ißt, so werden in Bordeaux und Umgebung die Ratten, die in Masse die dortigen Keller bevölkern, gejagt und an die Restaurationen verkauft. Wenn die Ratten betrunken sind, ist die Jagd sehr ergiebig.

Am 27. Dezember stieg der Preis einer Ratte auf acht Frs. Ein Bar des Jardin des Plantes wurde für zweihundert Frs. verkauft. Ein Pfau kostete 29 Frs.; die Portion war auf der Karte mit fünf Frs. bezeichnet. Ein Gast berichtet aus jenen Tagen: „Gestern hatte ich ein Stückchen Polluz zum Mittagessen. Polluz und sein Bruder Castor sind die beiden Elephanten des Jardin des Plantes, die man geschlachtet hat. Polluz war hart, zäh und

iranig; ich würde keinem Menschen raten, Elephantenfleisch zu essen, wenn er sich noch Rind- oder Hammelfleisch verschaffen kann. Die guten Stücke von Castor und Polluz wurden zu 45 Frs. das Pfund verkauft, die andern Stücke kosteten 10 Frs. das Pfund.“ Am 2. Januar kauften die Restaurationen das Elefantenfleisch zu 30 Frs. das Kilo und einer von ihnen sagte: „An diesem Tage habe ich für 600 Frs. Elefantenfleisch verkauft.“ Am 7. Januar kosteten die Ratten zwei Frs. das Stück; an diesem Tage fügte der Koch die Bemerkung bei: „Meine Freunde, die von den Forts kommen, sagen, wir seien nicht stark genug; wir werden also wohl kapitulieren müssen.“

Die Preise in den Pariser Restaurationen von gleichem Rang waren fast überall die gleichen. Bei Besfont im Palais-Royal kostete ein Stückchen Wild-Pastete (es war nicht gesagt, von welchem Wild, aber man konnte es sich schon denken,) zwei Frs., ein Stückchen Trüffelwurst einen Franken. Bei den „Trois Freres Provincaux“ servierte man Rindswürste zu vier Frs. das Pfund. Bei der Bezeichnung Rind muß man ein Fragezeichen machen. Bei Castelein kostete Boeuf a la mode zwei Frs. und eine Portion Geflügelleber ebenso viel. Ein gebratenes Huhn kostete sechzig Frs. Potel und Chabot verkauften Rindfleisch-Konserve bis zu 25 Frs. die Büchse. Ein halber Liter Milch kostete einen, frische Butter 25 Frs. das Pfund. Bei Duval bekamen die Stammgäste ausnahmsweise ein Stückchen, das Fleisch genannt werden konnte. Im Faubourg Saint-Honore stellte ein Fleischermeister zwei abgezogene Wölfe aus. Die Antilopen des Jardin des Plantes erzielten hohe Preise, ebenso die Wasserratten und gewisse Haus-

lagen. Für einen kleinen, sehr fetten Hund wurden hundert Frs. bezahlt. Toussenel bemerkte dazu: „Ich kenne Leute, die während der Belagerung ein ungeheures Vermögen erworben haben, indem sie das Publikum ausbeuteten.“

Am 13. Januar schreibt er: „Ich habe Lattich-Salat für fünfzig Frs. gekauft. Jedes Stückerchen hat acht Blätter. Er stammt aus den Gemüsegärten innerhalb der Befestigungen.“ Am folgenden Tage: „Die Kartoffeln kosten fünfzig Frs. das Dekaliter, eine Taube zehn bis zwölf Frs. Obst ist äußerst selten, der Wein geht aus, und das Salz beginnt zu mangeln.“ Am 19. Januar: „Es kam ein Mann, der zwei Kaninchen zum Kaufe anbot. Ich ließ ihn eintreten, um die Ware zu prüfen. Da sagte er:

„Ich habe keine Kaninchen, aber zwei schöne Hasen.“

„Was sollen sie kosten?“

„Sieben Franken das Stück.“

Der Handel wurde sofort abgeschlossen.

Tags darauf: „Ich habe einen Bod gekauft, das Pfund zu drei Frs. Niemals wird es der Kochkunst gelingen, aus Bodfleisch ein annehmbares Gericht zu machen. Ich habe es mit allen möglichen Chemikalien behandelt, aber es war mir unmöglich, den Bodgeschmack zu beseitigen.“ Am 22. Januar gab es kein Brot mehr. Endlich, am 28. Januar wurde der Waffenstillstand geschlossen, die Kaninchen wurden wieder geöffnet und die Nahrungsmittel strömten in Fülle herein. Die Belagerung hatte 135 Tage gedauert.



Freiwillige Feuerwehr Altensteig.

Die Freiwillige Feuerwehr Altensteig begeht am
Sonntag, den 2 Juli ds. Js.

das Fest ihres

50jährigen Jubiläums mit Fahnenweihe

wozu die Freunde und Gönner der Feuerwehrsache von
hier und auswärts freundlichst eingeladen werden.

Festprogramm:

Samstag, den 1. Juli 1911.

Abends 9 Uhr Bankett im Gasthof zur Linde unter
Mitwirkung des Liederkranzes.

Sonntag, den 2. Juli 1911

Früh 5 Uhr Tagwacht; von 9 Uhr ab Empfang der
Gäste; 10 Uhr Sammlung der fremden Wehren auf dem
Marktplatz; 11 Uhr Uebung der Altensteiger Feuerwehr
und Vorbeimarsch derselben mit ihren Geräten; 12 Uhr
Festessen im Gasthof zum Schwanen, Mittagessen der
fremden Wehren in ihren Quartieren; nachmittags 2 Uhr
Aufstellung des Festzuges in der Poststrasse; Marsch durch
die Strassen der Stadt auf den Festplatz; Begrüssung
der Gäste, Festrede, Fahnenübergabe.

Abends 7 Uhr Rückkehr auf den Marktplatz.
Abends 8 Uhr Festball im Gasthof zur Traube.

Montag, den 3. Juli 1911

Von vormittags 10¹/₂ Uhr an Fröhshoppen in der
oberen Stadt; nachmittags von 3 Uhr an musikalische
Unterhaltung auf dem Festplatz.

Die hiesigen Einwohner werden höflichst gebeten
ihre Häuser zu beflaggen.

NB. Waren dürfen nur durch hiesige vom Aus-
schuss bestimmte Geschäftsleute feilgeboten werden.

Der Verwaltungsrat.

Altensteig-Stadt.

Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten **Donnerstag, den 29. d. Mts.** rückt die gesamte
Feuerwehr zur Uebung und Musterung aus; (photogr. Aufnahme).

Antreten **präzise 6 Uhr** morgens.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Den 26. Juni 1911.

Das Kommando.

Diejenigen Feuerwehrmannschaften, welche Reklamationen betreffs
ihrer Uniform vorzubringen haben, werden aufgefordert, unverzüglich
sich bei Herrn Kleiderhändler Böhler zu melden, damit bis Donners-
tag etwaige Unregelmäßigkeiten beseitigt werden können.

Simmersfeld.



Haus- und Güterverkauf.

Am **Donnerstag, den 29. Juni** (Peter und Paul-
Feiertag) **vormittags 9 Uhr** verkaufe ich im Auftrag zum zweiten und
letztenmal auf dem Rathaus in Simmersfeld:

Das **Wohnhaus** mit **Scheune, Holzschuppen, Ge-
wächshaus und Baumgarten** des **Rathhaus** Hausers,
Küfers daselbst. Ferner 61 ar und 65 qm **Acker** im
Fuchkreuz und 41 ar und 80 qm **Acker** ebendasselbst.

Gottl. Burghardt
Handelsgärtner in Spielberg.

Heberberg.



Submission auf Stammholzverkauf.

Die Gemeinde verkauft aus Gemeindewald Enzwald, Markung Simmersfeld folgendes **Nadel-
stammholz** in 3 Losen und zwar:

	Langholz						Sägholz		
	I	II	III	IV	V	VI	I	II	III
Los Nr. I Vorderhardt Abt. 1 und 2 Nr. 1 bis 173	—	5,31	29,11	28,69	19,40	8,28	—	4,58	0,17
Los Nr. II Gompel- scheuerweg Abt. 5 Nr. 174 bis 295	98,24	55,73	27,42	12,65	2,58	0,96	—	3,67	0,18
Los Nr. III Schnepfe- teich Abt. 6 Nr. 296 bis 423	12,02	19,82	16,30	20,11	14,58	3,28	2,17	3,67	1,19

Angebote auf die einzelnen Lose sind bis

Samstag, den 1. Juli vormittags 10 Uhr

beim Schultheißenamt einzureichen, woselbst auch die Verkaufsbedingungen vorher eingesehen werden können. Die
Eröffnung erfolgt alsdann sofort, welcher die Submittenden anwohnen können.

Bei annehmbaren Angeboten wird der Zuschlag sofort erteilt.

Den 26. Juni 1911.

Gemeinderat.

Altensteig-Stadt.

Beigholz-Verkauf

am **Donnerstag, den 29. Juni
1911, nachmittags 2 Uhr** auf
dem hies. Rathaus, aus Stadtwald
Briemen Abt. 3. 6. 7., Hochdorfer-
wald Abt. 1

14 Km. Papierprügel
2 " tann. Prügel
106 " tann. Anbruch
59 " weißtann. Rinde.

Den 26. Juni 1911.

Stadt-Schultheißenamt:
Beller.

K. Forstamt Pfalzgrafenweiler, Brennrinden- und Beig-Holz-Verkauf.

Am **Dienstag, den 4. Juli
1911 vorm. 10 Uhr** im Rathaus
in Pfalzgrafenweiler aus Staatswald
Abt. 14 Junnerrmannswies, 37
Schleifweg, 40 Mittl. Lärchenberg,
45 Obr. Buchmih, 46 Obr. Birk-
wies, 54 Laubenwald, 77 Neugreut,
86 Dessenrain, 89 Obr. Kohlsplatte,
91 Unt. Madderbronn, 95 Stockwies,
118 Baumberg, 126 Eichensteich,
143 Obr. Altverhäng, 150 Neutter-
steig, 176 Obr. Wieland, 195 Unt.
Heunweg, 207 Hint. Halbmond.

Rm: Buchen: 33 Anbruch,
Nadelholz: 9 Prügel, 645 dte.
Anbruch und 287 Brennrinde.
Loseverzeichnisse unentgeltlich vom
Forstamt.

Heidelbeeren!

Suche jemand, der mir circa **50
bis 60 Simerre Heidelbeeren**
sammeln läßt. Körbe würden geliefert
werden.

Offerte unter Preisangabe per
Simerre sind zu richten an die Red.
dieses Blattes unter **L. G.**

Wart.

Eine Kuh

steht dem Verkauf aus
S. Großmann, Wehner.

Baumwollwaren-Kette

aller gangbaren Artikel liefert billigst.
Off. unt. N. E. 1732 an **Rudolf
Wolfe, Nürnberg.**

Gestorbene.

Garnstadt: **Karl Wänzenmayer, Ober-
amtobaumeister.**

Am **Mittwoch den 28. Juni** gelangen

Mk. 38000000.— 4% mündelsichere

Deutsche Schutzgebiet-Obligationen

von 1911

aufgenommen für das ostafrikanische Schutzgebiet die Schutz-
gebiete Kamerun und Togo, sowie das südwestafrikanische
Schutzgebiet — unter Bürgschaft des Deutschen Reiches zum
Course von

101⁰/₁₀

zur Zeichnung.

Die Stücke lauten auf **Mk. 5000.—, Mk. 2000.—,
Mk. 1000.—, Mk. 500.— und Mk. 100.—.**

Ein Schluscheinestempel ist nicht zu entrichten

Wir sind Zeichnungsstelle und beauftragt, Anmeldungen
kostenfrei entgegen zu nehmen.

Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Cie.

Commandite der Stahl & Federer A. G. Stuttgart.

Telefon Nr. 78.

Bildechingerstr. 388 II.

Postscheckkonto Nr. 2267 b. Postscheckamt Stuttgart.

Altensteig.

Von frisch eingetroffenen größeren Sendungen empfehle ich ganz
besonders billig

la. Hamburger Stadtschmalz

mit feinem Griebengeschmacke

bei 50 Kg. 25 Kg. 12¹/₂ Kg. offen per
60 S 61 S 62 S 68 S Pfd.

in Blechdosen à 10 Pfd. B. M. 6.—

Wizemanns Palmbutter

mit Gutscheinen

bei 10 Pfd. bei 5 Pfd. bei 1 Pfd.
60 S 62 S 65 S

Neue neapolit. Kartoffeln

schöne gelbfleischige

1 Pfd. 12 S. 5 Pfd. 55 S. 10 Pfd. 1 M.

Aegypter Zwiebel

1 Pfd. 12 S. bei 5 Pfd. 10 S. bei 10 Pfd. 9 S. bei 25 Pfd. 8 S

G. W. Enz Nachfolger
Fritz Böhler jr., Altensteig.